



Wirtschaftsraum Oberrhein - eine dynamische und lebenswerte Region



Übersicht über den Arbeitsmarkt in der deutsch-französischen-schweizerischen Grenzregion am Rhein

Wirtschaftsraum Oberrhein

Redaktion:

Rosa Maria Halter, AWA Kanton Aargau

Amt für Wirtschaft und Arbeit, Kanton Aargau, Rain 53, CH-5001 Aarau

Sylvia Müller-Wolff, Agentur für Arbeit Karlsruhe-Rastatt

Agentur für Arbeit Karlsruhe-Rastatt, Brauerstr.10, D-76135 Karlsruhe

Rechtlicher Hinweis: Die nachfolgenden Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt und übersetzt, um Ihnen den aktuellen Stand darzustellen. Dennoch können Irrtümer nicht ausgeschlossen werden, zumal die rechtlichen Bestimmungen laufend Änderungen unterliegen.

Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung von EURES-T Oberrhein

Gesetzlicher Stand: August 2019



Diese Veröffentlichung wurde mit Finanzmitteln des EU-Programms für Beschäftigung und soziale Innovation „EaSI“ (2014-2020) unterstützt. Weitere Informationen zu EaSI finden Sie unter: <http://ec.europa.eu/social/easi>

Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen geben nicht notwendigerweise den Standpunkt der Europäischen Kommission wieder.

Hinweis: Um der besseren Lesbarkeit willen wird im Text darauf verzichtet, durchgängig die männliche und weibliche Form nebeneinander zu verwenden. Steht die männliche Form allein, sind immer auch weibliche und diverse Personen angesprochen.



www.eures-t-oberrhein.eu
www.eures-t-rhinsuperieur.eu

Wirtschaftsraum Oberrhein - eine dynamische und lebenswerte Region

Inhaltverzeichnis:

Vorwort	5
1. Branchen am Oberrhein	6
2. Grenzgänger am Oberrhein	7
3. Karte mit Entfernungen	9
4. Arbeitsmarkt – deutsche Seite	10
5. Bewerbungsmodalitäten in Deutschland	12
6. Arbeitsmarkt – Schweizer Seite	14
7. Bewerbungsmodalitäten in der Schweiz	16
8. Arbeitsmarkt – französische Seite	18
9. Bewerbungsmodalitäten in Frankreich	20
10. Projekte am Oberrhein	22

EURES-T-Oberrhein in einer florierenden trinationalen Region

Der Oberrheinraum erstreckt sich über die Ländergrenzen Deutschlands, Frankreichs und der Schweiz hinweg.

Hierzu gehören auf französischer Seite das Elsass mit den Départements Bas-Rhin und Haut-Rhin der Région Grand Est, auf deutscher Seite Baden und die Südpfalz und auf Schweizer Seite die 5 Kantone der Nordwestschweiz Basel Stadt, Basel Land, Aargau, Jura und Solothurn.

Damit ist die Oberrheinregion durch Binnen- und Außengrenzen der Europäischen Union, zwei Sprachgebiete sowie verschiedene Justiz- und Verwaltungssysteme geprägt.

Hier treffen die Kulturen dreier Länder aufeinander. Gerade diese Gegensätze machen den besonderen Reichtum der Region aus und sind zugleich auch eine Herausforderung für das gegenseitige Verständnis.

Das Ziel dieser Broschüre ist es, einen Überblick über die Trinationale Metropolregion in den Bereichen Arbeitsmarkt, Wirtschaft und Infrastruktur zu geben. Unter anderem werden die Möglichkeiten aufgezeigt, die sich den Bürgerinnen und Bürgern durch die Grenzsituation mit einem 360 Grad Arbeitsmarkt eröffnen.

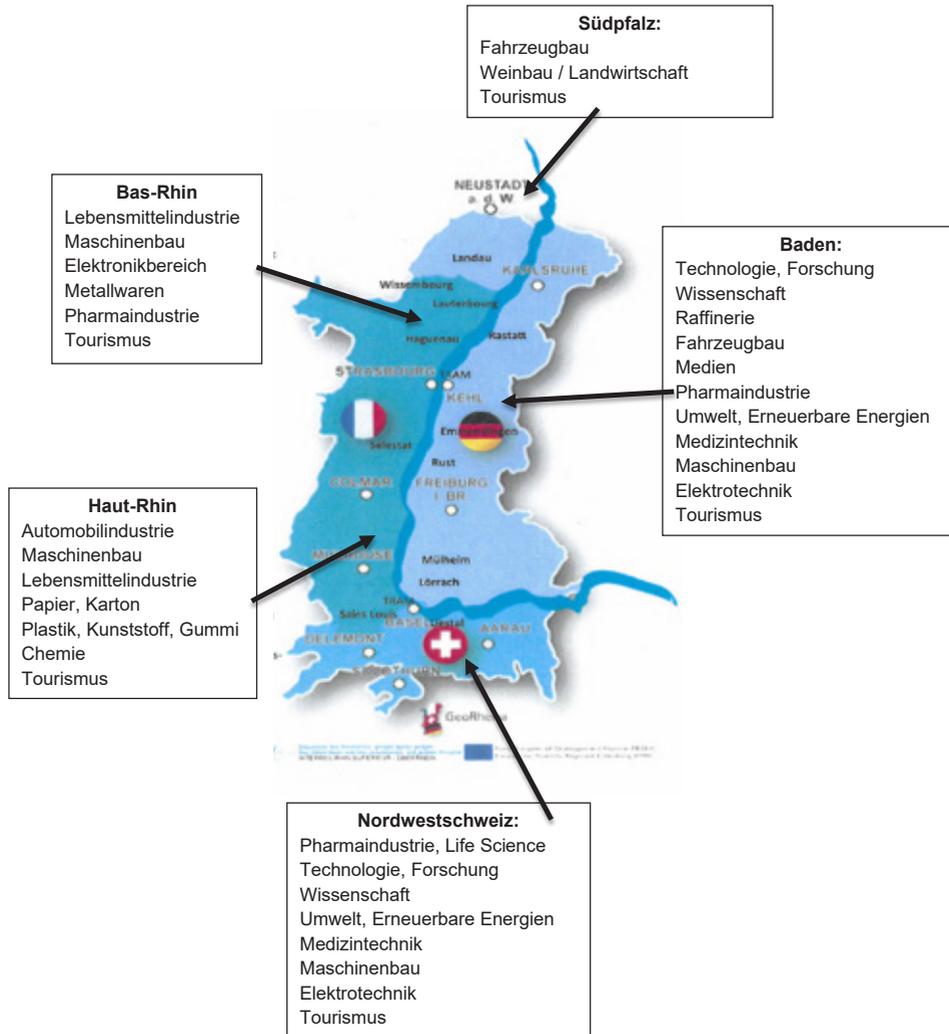
Die Broschüre erfüllt eine wesentliche Aufgabe des europäischen Kooperationsnetzes **EURES (EUROpean Employment Services)**: die Bereitstellung von Informationen über Lebens- und Arbeitsbedingungen sowie den Arbeitsmarkt in den verschiedenen Ländern des Europäischen Wirtschaftsraumes.

Das EURES-Netzwerk im Allgemeinen und die grenzübergreifenden EURES-Transfrontalier-Partnerschaften im Besonderen fördern die berufliche Mobilität und tragen somit zur Entwicklung eines integrierten europäischen Arbeitsmarktes bei.

Seit 1999 existiert am Oberrhein das grenzüberschreitende Netzwerk **EURES-T-Oberrhein** mit Partnern der Arbeitsverwaltungen, Sozialpartnern und Gebietskörperschaften der beteiligten Länder. Diese Partnerschaften sind in europäischen Regionen mit großen Pendlerströmen angesiedelt. Dort spielen sie eine wichtige Rolle, da sie der Transparenz und der Förderung eines gemeinsamen grenzüberschreitenden europäischen Arbeitsmarktes dienen. Unter dem Dach von EaSI (Employment and Social Innovation), dem EU-Programm für Beschäftigung und soziale Innovation, hilft EURES die berufliche Mobilität in Europa zu verwirklichen.

Weitere Informationen zu diesem Netzwerk finden Sie unter www.eures-t-oberrhein.eu bzw. www.eures-t-rhinsuperieur.eu

1. Wirtschaftsraum Oberrhein Die wichtigsten Branchen



Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) betrug im Jahre 2016 272.905 Mio. Euro (vergleichbar mit dem BIP von Dänemark).

2. Grenzgänger am Oberrhein

Die Region am Oberrhein bietet als trinationaler Wirtschaftsraum einerseits seinen Bewohnern die Möglichkeit grenzüberschreitend eine Stelle zu suchen und erleichtert andererseits den Unternehmen das Anwerben von qualifizierten Mitarbeitern in einem 360 Grad Radius.

Im Jahr 2016 verfügte die Oberrheinregion über 3,1 Mio. Erwerbstätige (am Arbeitsort). 97 000 Arbeitskräfte pendelten innerhalb des Oberrheingebiets in das benachbarte Ausland. Davon kamen allein 60 % aus dem Elsass/Grand Est und 39 % aus der Region Baden. Gegenüber 2006 hat die Zahl der grenzüberschreitenden Berufspendler um 15 % in manchen Regionen zugenommen.

Täglich pendeln etwa 70 000 Arbeitnehmer aus Südbaden und aus der Region Elsass/Grand Est in die Nordwestschweiz.

Nach Baden-Württemberg sind es etwa 23 000 Personen, die aus dem Elsass einpendeln.

In die entgegengesetzte Richtung sind die Grenzgänger-Bewegungen eher gering; es sind nach wie vor „Einbahnstraßen“ Richtung Deutschland und Schweiz.

Allerdings sind in den letzten Jahren vermehrt Bürger aus der Region Strasbourg auf Grund der niedrigeren Immobilienpreise nach Kehl und Umgebung gezogen, haben aber ihren Arbeitsplatz auf der französischen Seite beibehalten und sind somit zu Grenzgängern aus Baden in Richtung Elsass geworden.

In den letzten Jahren ist ein leichter Rückgang von Auspendlern aus Frankreich nach Deutschland zu verzeichnen. Der höhere Mindestlohn in Frankreich (2019: 10,03 € pro Stunde) macht manche Stellen in Deutschland unattraktiv, da hier der Mindestlohn geringer ist (2019: 9,19 € pro Stunde).

Der Rückgang der Grenzgänger aus Frankreich hängt auch mit der abnehmenden Deutsch-Sprachkompetenz zusammen.

Während im Jahre 1946 noch über 90% Elsässisch sprachen, waren es im Jahre 2001 noch 61% und im Jahre 2012 nur noch 43%.

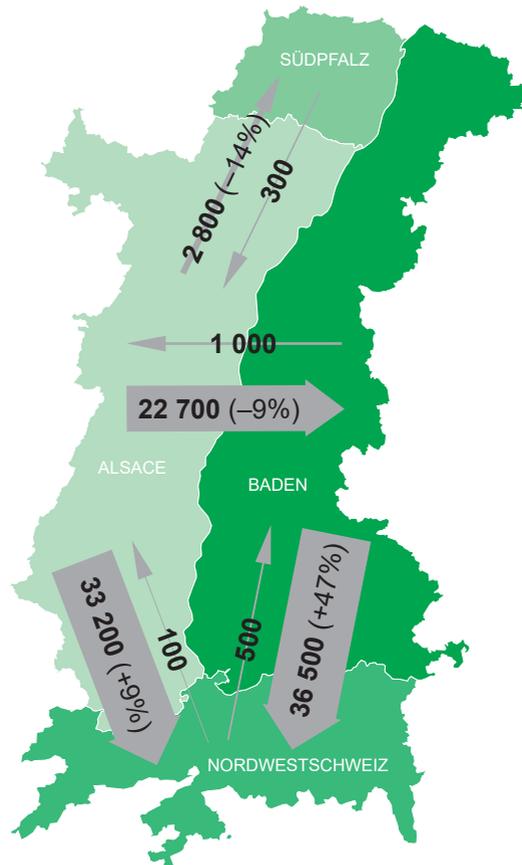
Hierbei gibt es Unterschiede bei den verschiedenen Altersgruppen:

Bei den ab 60-Jährigen sprechen noch 74% Elsässisch, aber bei den 18-29-Jährigen sind es lediglich noch 12%.

Besonders junge Elsässer sprechen nicht mehr das typische Elsässerdeutsch, das fast wie das Schweizerdeutsch oder Alemannisch klingt und haben es somit schwerer, auf der anderen Seite der Grenze eine Arbeit zu finden.

Ein weiterer Grund für die Abnahme der Grenzgänger aus dem Elsass ist auch dem Strukturwandel auf dem Arbeitsmarkt geschuldet. Durch die Technisierung der Arbeitswelt sind viele Anlernertätigkeiten weggefallen.

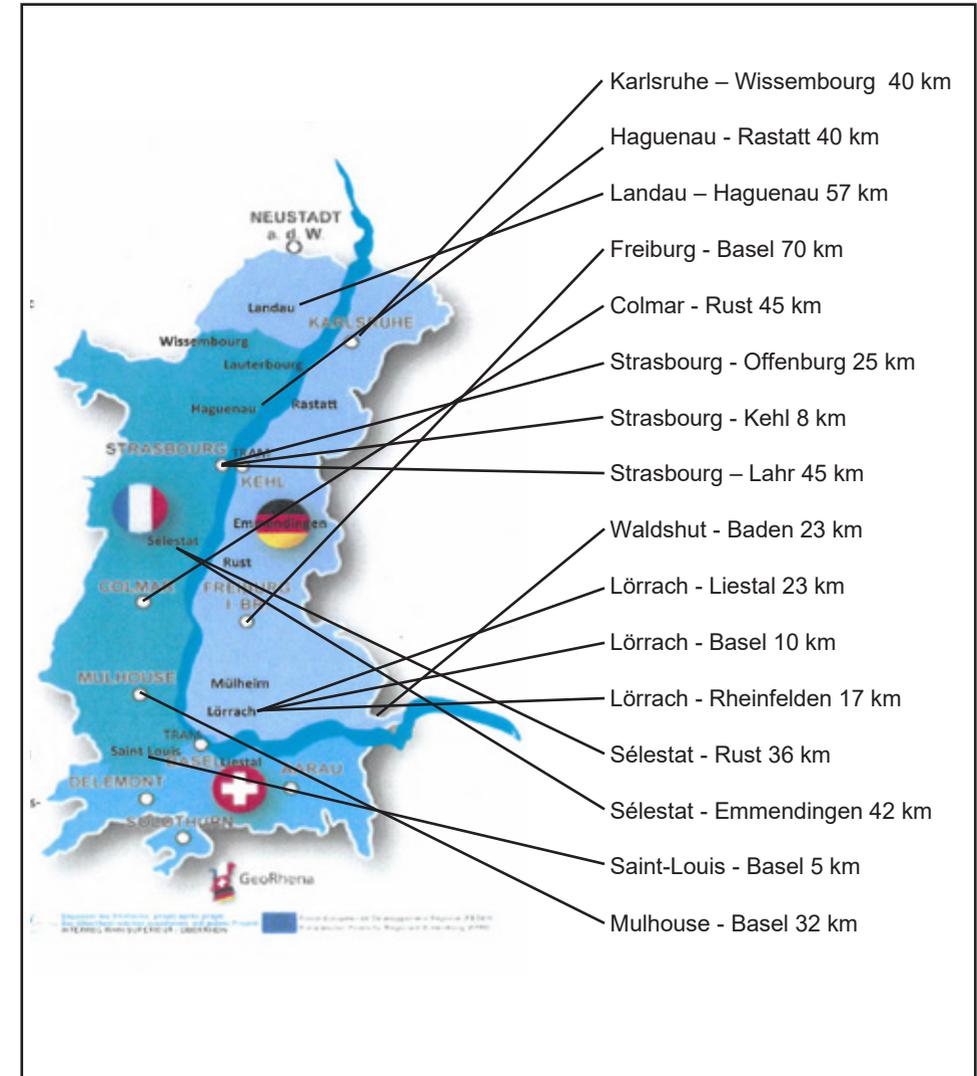
Travailleurs frontaliers 2016 (Évolution 2006–2016)
Grenzgänger 2016 (Veränderung 2006–2016)



Sources/Kartengrundlage: SIGRS - GISOR
Sources/Datenquelle: BA, BFS, CNAM, DADS
und eigene Berechnungen
Réalisation/Erstellung: GE Statistique/EA Statistik



3. Wirtschaftsraum Oberrhein Kurze Distanzen und gut vernetzt



4. Arbeitsmarkt am Oberrhein – deutsche Seite

Die Arbeitslosigkeit ist im Südwesten Deutschlands so niedrig wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Die Arbeitslosenquote in Baden-Württemberg bewegt sich um 3 Prozent und man kann bei diesem Wert von Vollbeschäftigung sprechen. Doch trotz der robusten wirtschaftlichen Lage in Baden-Württemberg befürchten viele Betriebe Umsatzrückgänge bei der abkühlenden Konjunktur.

In Rheinland-Pfalz lag die Arbeitslosenquote in den letzten Monaten bei etwa 4,5 Prozent, bundesweit lag sie bei etwa 5 Prozent und dies ist der niedrigste Wert seit der Wiedervereinigung.

Gesucht werden u.a. Fachkräfte in der Pflege (Krankenpflege, Altenpflege, Physiotherapie), Ärzte/-innen, Erzieher/-innen, Fachkräfte für Bau, Handwerker/-innen in fast allen Bereichen, Mechatronik und Elektrobereich, Metallbearbeitung, Ingenieure/-innen, Experten für Technik, IT und Naturwissenschaften. Des Weiteren gibt es sehr gute Beschäftigungsmöglichkeiten im Hotelbereich und in der Gastronomie, vor allem in der Südpfalz und im Schwarzwald.

Nähere Informationen über die gesuchten Fachkräfte findet man unter:
<https://jobboerse.arbeitsagentur.de>
<https://www.make-it-in-germany.com/de/fuer-fachkraefte/arbeiten/gefragte-berufe>

Auch haben ältere Arbeitnehmer/-innen (ab 55 Jahren) auf dem Arbeitsmarkt wieder bessere Chancen als in den früheren Jahren. Unternehmen hatten bis vor einigen Jahren auf konjunkturelle Abschwünge häufig mit Vorruhestandsangeboten für ältere Mitarbeiter/-innen reagiert. Dies hat sich geändert, nicht zuletzt weil der stetig wachsende Personalbedarf der Unternehmen in vielen Bereichen zu Fachkräftengpässen geführt hat. Daher sind Arbeitskräfte mit langjähriger Berufserfahrung ein wichtiges Arbeitskräftepotential geworden.

Immer mehr Firmen stellen ihr Personal erst mal über Personaldienstleister ein. Oftmals bietet sich nach einer gewissen Zeit als Leiharbeitnehmer die Chance, direkt im Unternehmen eingestellt zu werden.

Immer mehr Arbeitnehmer sind Teilzeit beschäftigt. Weit über die Hälfte aller erwerbstätigen Frauen arbeiten in den unterschiedlichsten Teilzeitmodellen.

Die Dienststellen der **Bundesagentur für Arbeit** (Arbeitsagenturen) beraten und vermitteln, auch wenn man in Deutschland keinen Wohnsitz hat. Man kann sich auch als Beschäftigter oder bei drohendem Arbeitsplatzverlust bei der Arbeitsagentur arbeitsuchend melden. Im deutsch-französischen Grenzbereich gibt es spezielle Vermittlungsteams, die Grenzgängern bei der Suche nach einem neuen Arbeitsplatz behilflich sind.

Auch auf dem **Ausbildungsmarkt** ist die Situation sehr gut und es gibt wesentlich mehr Ausbildungsstellen als Bewerber/-innen. Die bundesweite Arbeitslosenquote bei den Jugendlichen unter 25 Jahren lag ebenfalls bei unter 3 Prozent.

Die duale Ausbildung hat in Deutschland einen hohen Stellenwert und bietet aufgrund eines sehr transparenten Bildungssystems sehr viele Beschäftigungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Die Ausbildungen beginnen meistens zum 1. August oder zum 1. September. Doch die Bewerbungsphase fängt oftmals bereits eineinhalb bis ein Jahr vor Ausbildungsbeginn an. Die Berufsberatungen der Arbeitsagenturen beraten und vermitteln.

Offene Ausbildungsstellen findet man unter: <https://jobboerse.arbeitsagentur.de>
Umfangreiche Informationen über Studium und Ausbildung findet man unter: www.arbeitsagentur.de → Schule, Ausbildung und Studium

5. Bewerbungsmodalitäten in Deutschland

Die Bewerbung ist der erste Eindruck und sollte sorgfältig erarbeitet werden. Die Unterlagen sind die „Visitenkarte“ der Bewerber/-innen. Allerdings werden immer mehr Bewerbungen online gefordert und nicht mehr als Bewerbungsmappe aus Papier. Trotzdem sollte man beim Erstellen einer Online-Bewerbung dieselbe Sorgfalt aufbringen und die geforderte Form wahren.

Eine Bewerbung ist in Deutschland üblicherweise umfangreicher als in anderen Ländern und umfasst folgende Bestandteile:

► Anschreiben / Bewerbungsschreiben

Motivation, warum man sich für diese Stelle bzw. in diesem Unternehmen bewirbt und warum man sich für geeignet hält;
es muss daraus hervorgehen, dass man sich über das Unternehmen bereits gut informiert hat; hier muss man deutlich machen, dass das eigene Profil mit dem Stellenprofil des Unternehmens im Wesentlichen übereinstimmt;
maximal eine Seite; Konjunktive vermeiden, möglichst Schriftgröße 11

► Lebenslauf mit Lichtbild

tabellarisch, am besten rückwärts chronologisch, d.h. das letzte Arbeitsverhältnis zuerst;
in Sparten unterteilen, damit es übersichtlich ist (Persönliche Daten, Beruflicher Werdegang, Ausbildung/Studium, Sprachkenntnisse, sonstige Kenntnisse);
sämtliche Arbeitsverhältnisse aufführen (Dauer, exakte Firmenbezeichnung, Beschreibung der ausgeübten Tätigkeit);
sämtliche Aus- und Weiterbildungen aufführen;
Unterschrift und aktuelles Datum unter den Lebenslauf (damit bestätigt man, dass die Angaben korrekt sind);
das Lichtbild (professionelles Foto) rechts oben platzieren

► Kopien der Diplome, Abschlusszeugnisse

letztes Schulzeugnis (z.B. Realschulabschluss, Abitur), Ausbildungsabschluss, Studienabschluss, Zertifikate über Weiterbildungen (Kopien müssen nicht beglaubigt sein);

► Kopien der Arbeitszeugnisse der bisherigen Arbeitgeber

Nachweis von allen Arbeitsstellen und Praktika
Wenn man im Ausland gearbeitet hat und man verfügt nicht über Arbeitszeugnisse oder Praktikumsnachweise, dann sollte man das im Anschreiben thematisieren (z.B. „Da es in Frankreich nicht üblich ist, qualifizierte Arbeitszeugnisse zu erstellen, liegen nicht für alle Beschäftigungsverhältnisse Nachweise vor...“).

Wenn man die Bewerbung via Mail versendet, dann sollten die Anlagen (Diplome, Zeugnisse, Zertifikate usw.) in einem Dokument zusammengefasst verschickt werden. Der Lebenslauf und das Anschreiben sollte im PDF-Format versendet werden. Die eigene Mailadresse muss auf jeden Fall seriös klingen.

Arbeitsgenehmigung:

Als Bürger eines Mitgliedstaates der Europäischen Union/Europäischer Wirtschaftsraum und der Schweiz benötigt man keine Arbeitsgenehmigung bzw. Grenzgänger-Karte. Als Drittstaatsangehöriger benötigt man eine Arbeitsgenehmigung oder eine Grenzgänger-Karte, die man bei der Ausländerbehörde beantragt. Bestimmte qualifizierte Arbeitskräfte können unter erleichterten Bedingungen eine Arbeitserlaubnis erhalten.

6. Arbeitsmarkt am Oberrhein – Schweizer Seite

Die Arbeitslosenquote in der Nordwestschweiz ist seit vielen Jahren konstant auf niedrigem Niveau. Sie bewegt sich um circa 3 Prozent.

Grundpfeiler der Wirtschaft in der Region Basel ist der Bereich der Life Science (Biowissenschaften); das sogenannte „Bio-Valley“-Netzwerk ist heute weltbekannt. Die chemisch-pharmazeutische Industrie weist hohe Wachstumsraten auf und wird damit zunehmend zum Wachstumstreiber der schweizerischen Volkswirtschaft. In beiden Basel-Kantonen sind multinationale Großkonzerne angesiedelt; in deren Umfeld leisten aber auch zahlreiche kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) wichtige Beiträge zur regionalen Wirtschaftsstärke. Im Kanton Basel-Stadt sind rund 25 % aller Beschäftigten in der chemisch-pharmazeutischen Industrie der Schweiz tätig. Von großer Bedeutung ist auch die internationale Logistikindustrie; etwa 200 Speditionsfirmen dynamisieren das „Schweizer Tor zur Welt“ und ermöglichen den reibungslosen Export von rund 15 % des gesamten schweizerischen Außenhandels. Zudem werden hier etwa 40 % der Ölimporte abgefertigt. Basel ist Sitz der BIZ, der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich. Alle wichtigen Finanzdienstleister und Versicherungen sind ebenfalls in der Region vertreten.

Neben dem Dienstleistungssektor spielen im stark industrialisierten Kanton Aargau der Werkzeugmaschinenbau, die Metallverarbeitung, die Elektrotechnik, die chemische Industrie und die Nahrungsmittelindustrie, das Baugewerbe sowie Wasser- und Kernkraftwerke eine bedeutende Rolle. Der Anteil der Beschäftigten im Industriesektor liegt bei ca. 40 %. Der Wirtschaftsschwerpunkt der Region befindet sich im Raum Baden-Brugg

In der Nordwestschweiz stützt nicht nur die chemische Industrie, sondern die gesamte Produktion den regionalen Arbeitsmarkt. In dieser Region sind weiterhin viele offene Stellen zu verzeichnen.

Basel verfügt über die weltweit höchste Dichte an Life-Sciences-Unternehmen. Von der Wachstumsdynamik dieses Life-Sciences-Clusters profitieren neben den Basler Pharma-, Biotech- und Medtech-Unternehmen auch alle anderen Produktionssektoren in der Region. Die Region Basel ist attraktiv für Arbeitskräfte aus aller Welt; in Basler Großunternehmen arbeiten Fachleute aus über 150 Ländern zusammen. Zahlreiche Einheimische sprechen neben Deutsch und Französisch auch Englisch.

Der Kanton Aargau ist einer der größten Industrieschwerpunkte der Schweiz; 34 % der Beschäftigten arbeiten im Sekundärsektor. Insgesamt bietet der Kanton 250 000 Personen Arbeit in 30 500 Betrieben. Aargauer Unternehmen gehören zur Weltklasse und erbringen internationale Spitzenleistungen. Prominente Vertreter sind zum Beispiel ABB, Alstom, Roche und DSM. Die Großkonzerne ebenso wie die kleinen und mittleren Unternehmen, die die Unternehmenslandschaft der Großregion Nordwestschweiz dominieren, sind auf Mitarbeiter mit breiten und guten Qualifikationen angewiesen.

Arbeitskräftebedarf:

Gesucht werden insbesondere ausgewiesene Fachkräfte mit guten Fremdsprachenkenntnissen in den Bereichen Chemie, Life Science, Baugewerbe, Elektronik, Maschinenbau, Medizintechnik, Informatik, Technische Fachkräfte, Berufe im Bildungsbereich, sowie im Gesundheitswesen, vor allem Humanmediziner und in der Altenpflege.

7. Bewerbungsmodalitäten in der Schweiz:

Das Bewerbungsdossier umfasst in der Schweiz folgende Dokumente:

► **Bewerbungsschreiben**

Das Bewerbungsschreiben dient dazu, die eigene Motivation und den Grund für die Bewerbung zu beschreiben und Neugierde zu wecken. Das Bewerbungsschreiben soll den Adressaten davon überzeugen, dass Sie die ideale Kandidatin oder der ideale Kandidat für die Besetzung der ausgeschriebenen Stelle sind. Sie müssen Ihr Interesse möglichst kurz und deutlich bekunden. Nur wenn Ihr Schreiben informativ und überzeugend ist, wecken Sie das Interesse des Empfängers an Ihrer Person. Vergessen Sie also in Ihrem Brief auch die persönliche Note nicht. Scheuen Sie sich nicht, Ihre Vorzüge hervorzuheben und Ihre Erwartungen an die Stelle zu nennen. Falls Sie dem Profil der Stelle nicht ganz entsprechen, weisen Sie mit einer positiven Formulierung daraufhin.

Das Schreiben sollte nicht mehr als eine gedruckte A4-Seite umfassen (ein handschriftliches Bewerbungsschreiben ist nur auf ausdrücklichen Wunsch des Arbeitgebers einzureichen). Achten Sie schliesslich auch auf korrekte Grammatik und Rechtschreibung

► **Lebenslauf mit Foto**

Der Lebenslauf oder CV (Curriculum Vitae) ist der Kern jeder Bewerbung. Eine übersichtliche Form erlaubt es den Leserinnen und Lesern, sich einen sachlichen Überblick über die Personalien, Aus- und Weiterbildung, berufliche Tätigkeiten, besondere Kenntnisse/Fähigkeiten, ausserberufliche Engagements und Hobbies der Bewerbenden zu erhalten. Die tabellarische Form mit stichwortartigem Inhalt des CV über den beruflichen und privaten Werdegang wird heute erwartet

► **Kopien der Diplome, Abschlusszeugnisse**

letztes Schulzeugnis, Ausbildungsabschluss, Studienabschluss
Anerkennung ausländischer Diplome: www.sbf.admin.ch

► **Kopien der Arbeitszeugnisse der bisherigen Arbeitgeber**

Nachweis von Arbeitsstellen und Praktika

Wenn man im Ausland gearbeitet hat und nicht über Arbeitszeugnisse oder Praktikumsnachweise verfügt, dann sollte man dies im Anschreiben thematisieren. Dieses Manko kann aber mit Referenzen kompensiert werden

► **Separates Blatt mit Referenzpersonen (ehemalige Vorgesetzte) für das Vorstellungsgespräch erstellen.**

Versendet man die Bewerbung via Mail (was auch immer mehr gefordert wird), dann sollten die Anlagen (Diplome, Zeugnisse, Zertifikate usw.) in einem Dokument zusammengefasst verschickt werden. Der Lebenslauf und das Anschreiben sollte im PDF-Format versendet werden. Die eigene Mailadresse muss auf jeden Fall seriös klingen

► **Die Sprachkompetenzen** sind in der Schweiz sehr wichtig, daher immer Sprachniveau angeben und eventuelle Auslandsaufenthalte. **Die Bewertung der Sprachkenntnisse nach GER (gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen)**

► **Salärforderungen** werden nicht im Bewerbungsschreiben angegeben, ausser bei expliziter Aufforderung im Inserat www.lohnrechner.bfs.admin.ch

► **Wichtig:**

Sämtliche Dokumente müssen in einer Landessprache (Deutsch, Französisch oder Italienisch) abgefasst sein. Internationale Unternehmen akzeptieren unter Umständen auch Bewerbungen in Englisch

Arbeitsbewilligungen:

► **Grenzgängerinnen und Grenzgänger aus den EU-27/EFTA -Mitgliedstaaten** genießen berufliche und geographische Mobilität. Für sie gelten keine Grenzzonen mehr. Sie können somit überall in der EU-27/EFTA wohnen und überall in der Schweiz arbeiten, Bedingung ist lediglich die wöchentliche Rückkehr an den ausländischen Wohnort. Die Grenzgänger Bewilligung EU/EFTA ist fünf Jahre gültig, sofern ein Arbeitsvertrag vorliegt, der unbeschränkt oder länger als ein Jahr gültig ist. Wurde der Arbeitsvertrag für eine Gültigkeitsdauer von weniger als einem Jahr, aber länger als drei Monaten abgeschlossen, richtet sich die Gültigkeitsdauer der Grenzgänger Bewilligung nach der Gültigkeitsdauer des Arbeitsvertrags. Für eine Anstellungsdauer von weniger als drei Monaten gilt das Meldeverfahren
Eine Grenzgänger Bewilligung kann nur an **Drittstaatsangehörige** erteilt werden, wenn sie ein dauerhaftes Aufenthaltsrecht in einem Nachbarstaat der Schweiz besitzen und zusätzlich mindestens seit sechs Monaten in der Grenzzone wohnen

8. Arbeitsmarkt am Oberrhein – französische Seite

Die durchschnittliche Arbeitslosenquote in den beiden Departements Bas-Rhin und Haut-Rhin lag in den letzten Jahren immer zwischen 8% und 10%. Im letzten Jahr ist sie zurückgegangen und lag am Ende des ersten Quartals von 2019 bei 7,2% im Bas-Rhin und bei 8,1% im Haut-Rhin.

Regional ist die Quote sehr unterschiedlich mit 4,8% im Norden in Wissembourg und mit 9,3% im Süden in Mulhouse.

Die Jugendarbeitslosigkeit unter den 15-24-Jährigen ist nach wie vor ein großes Problem im Elsass. Sie lag am Ende des ersten Quartals von 2019 bei 24,6%. Immer noch tendieren die Jugendlichen zu einem Studium, auch wenn der Arbeitsmarkt für Hochschulabsolventen in vielen Bereichen schwierig ist.

Die duale Ausbildung hat in Frankreich immer noch einen wesentlich niedrigeren Stellenwert als in Deutschland und in der Schweiz. Auch in Frankreich hat man mit einem dualen Berufsabschluss sehr gute Möglichkeiten, eine Arbeitsstelle zu finden.

Während man auf der französischen Seite mit einem beruflichen Abitur direkt in den Arbeitsmarkt einmünden kann, gilt auf der deutschen und Schweizer Seite dieser Abschluss nur als Basis für eine Berufsausbildung oder ein Studium. Nur wenige schaffen es, mit einem beruflichen Abitur eine Arbeitsstelle auf dem deutschen oder Schweizer Arbeitsmarkt zu finden.

Für Bewerber ist vor allem Strasbourg mit seinen europäischen Institutionen interessant. In den Städten Mulhouse, Colmar und Haguenau konzentrieren sich die Arbeitsplätze auf folgende Bereichen: Automobilindustrie, Handel, Baubranche, verarbeitendes Gewerbe und Landwirtschaft.

International tätige Unternehmen, die auf beiden Seiten des Rheins angesiedelt sind, interessieren sich oftmals für Bewerber aus beiden Ländern, die beide Sprachen sprechen und helfen, die Produkte auf dem jeweils anderen Markt zu platzieren.

Immer mehr haben Unternehmen Schwierigkeiten, in manchen Bereichen Fachkräfte zu finden.

Gesucht werden vor allem:

Mitarbeiter im Hotel- und Gaststättenbereich (Köche, Servicekräfte), Pflegekräfte und Mitarbeiter im sozialen Bereich (Altenpflege, Krankenpflege, Haushaltshilfen, Kinderbetreuung, medizinische Assistenz), Wartungspersonal, Auslieferungsfahrer, Handwerker, Industriemechaniker, Mitarbeiter in der Landwirtschaft

Einen Überblick über den Arbeitsmarkt und Stellenangebote findet man auf der Website der staatlichen französischen Arbeitsverwaltung Pôle Emploi: www.pole-emploi.fr

Informationen über Beschäftigung, Bewerbungsmodalitäten, Weiterbildung usw. findet man unter: www.emploi-store.fr

Des Weiteren informiert ein TV-Kanal bezüglich Beschäftigung: www.pole-emploi.fr/tv/

Den Service der grenzüberschreitenden Arbeitsvermittlung im deutsch-französischen Grenzgebiet von Pôle Emploi erreicht man unter <http://www.s-p-t.eu>

9. Bewerbungsmodalitäten in Frankreich

Das Bewerbungsdossier umfasst in Frankreich folgende Dokumente:

► Bewerbungsschreiben

Besonders in Frankreich sagt man nicht ohne Grund „Motivationsschreiben“: Da der Lebenslauf hier kürzer ist als in Deutschland, kommt dem Anschreiben eine umso wichtigere Rolle zu. Die große Herausforderung ist es, in aller Kürze zu erklären, warum man perfekt für den Posten und das Unternehmen geeignet ist. Es muss auf jeden Fall im Motivationsschreiben hervorgehen, dass man sich bereits gut über das Unternehmen informiert hat.

Schon bei der Anrede sammeln viele Bewerber mit kleinen, aber schwerwiegenden Fehlern dicke Minuspunkte. So schreibt man für einen Herrn in der Anrede stets *M.* bzw. *MM.* im Plural, niemals *Mr* oder ähnliches. Für Damen heißt es *Mme* ohne Punkt bzw. *Mmes* im Plural.

► Lebenslauf / Curriculum Vitae (CV)

In Frankreich ist man relativ strikt: Ein „CV“ sollte umgekehrt chronologisch aufgebaut sein - mit den aktuellsten Informationen am Anfang jeder Kategorie (Ausbildung, Berufserfahrung). Außerdem sollte er höchstens eine Seite im Format A4 umfassen. Nur im Einzelfall werden Lebensläufe toleriert, die länger sind. Das ist zum Beispiel der Fall, wenn man als Führungskraft über besonders viel Berufserfahrung verfügt. Für Studenten und Absolventen gilt jedoch das eiserne Gesetz des einseitigen Lebenslaufs. Der „CV“ sollte außerdem leicht zu lesen und gut strukturiert sein.

Persönliche Daten: Im oberen Teil des Lebenslaufs (normalerweise **oben links**) sollten Ihre Kontaktdaten zu finden sein: Ihr Name und Ihr Vorname bzw. Ihre Vornamen, Ihre Postadresse, Ihre Telefonnummer(n), Ihre E-Mail-Adresse und falls vorhanden die Angabe Ihrer Führerscheinklasse.

Falls Sie es für die angestrebte Stelle von Vorteil halten, können Sie zusätzlich Ihr Geburtsdatum bzw. Ihr Alter und Ihre Nationalität angeben.

Die Unterscheidung von Vor- und Nachnamen kann in manchen Fällen durchaus schwierig sein, sodass in Frankreich der **Nachname in der Regel in Grossbuchstaben** geschrieben wird.

Berufserfahrung: Dieser Abschnitt ist besonders wichtig. Es kommt darauf an, die Erfahrungen hervorzuheben, die für die gesuchte Stelle von besonderer Bedeutung sind. Das bedeutet, dass man bei jeder Bewerbung den Lebenslauf an die jeweilige Stellenausschreibung bzw. an das angestrebte Unternehmen „anpasst“.

Die Interessen und Freizeitaktivitäten („Centres d'intérêt“) gehören in eine gesonderte Rubrik, genau wie IT- und Sprachkenntnisse („Connaissances informatiques“ und „Langues“).

Wenn Sie zweisprachig mit Französisch und Elsässerdeutsch aufgewachsen sind, dann sollten Sie das als 2. Muttersprache aufführen.

Achtung: Der Lebenslauf wird nicht datiert und nicht unterschrieben. Auch ein Foto ist nicht unbedingt nötig.

► Kopien der Arbeitszeugnisse

In Frankreich werden der Bewerbung keine Zeugniskopien beigelegt.

► Fort- und Weiterbildungen

Angaben zu Fort- und Weiterbildungen werden dann gerne gesehen, wenn sie zur Ausschreibung passen. Sie werden dann im Lebenslauf erwähnt, Kopien der Zertifikate werden nicht der Bewerbung beigelegt.

Arbeitsgenehmigung:

Als Bürger von Mitgliedstaaten des Europäischen Wirtschaftsraums, der Schweiz, Andorra, Monaco und San Marino genießt man Arbeitnehmerfreizügigkeit und benötigt man bei Arbeitsaufnahme keine Arbeitsgenehmigung.

Arbeitnehmer, die nicht die Staatsangehörigkeit eines dieser Staaten besitzen, brauchen eine Arbeitsgenehmigung.

Nähere Informationen dazu findet man unter:

www.sevice-public.fr → Etranger → Travail d'un étranger en France

10. Projekte am Oberrhein

Grenzüberschreitende Ausbildung

Die grenzüberschreitende Ausbildung ist ein spezifisches Berufsausbildungsmodell, bei dem die Auszubildenden oder dual Studierenden den Theorieteil ihrer Berufsausbildung im Heimatland und den Praxisteil in einem Ausbildungsbetrieb im Nachbarland am Oberrhein absolvieren. Da Projekt besteht seit 2013.

Die Theoriephasen finden in der Bildungseinrichtung im Heimatland (in der jeweiligen Landessprache) statt und die Praxisphasen in einem Betrieb/ Unternehmen im Nachbarland am Oberrhein (ohne die Schweiz). Die Teilnehmer haben sozialversicherungsrechtlich den Status eines Grenzgängers.

Es ist möglich für Jugendliche im Alter von 15-30 Jahren mit dem Ziel einer dualen Berufsausbildung oder eines dualen Studiums.

Nach erfolgreichem Abschluss dieser Ausbildung bestehen hervorragende Beschäftigungsmöglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt.

Bei dem Netzwerk EURES-T-Oberrhein gibt es 2 Fachexperten, die interessierte Jugendliche informieren, beraten und vermitteln.

www.erfolgohnegrenzen.eu

www.reussirsansfrontiere.eu

Euregio-Zertifikat

Dieses Erfolgsprojekt besteht seit über 25 Jahren am Oberrhein. Es bietet Jugendlichen in der Berufsausbildung die Möglichkeit berufliche Erfahrungen im Nachbarland zu sammeln. Die Auszubildenden absolvieren ein mindestens 4-wöchiges Auslandspraktikum im Nachbarland, bei dem sie ihre Sprachkenntnisse verbessern können, Kultur und Mentalität erfahren können und einen Einblick in den Berufsalltag über die Grenzen hinweg bekommen können. Das Oberrheingebiet bietet dazu mit der Nordwestschweiz, dem Elsass und Baden eine einmalige Gelegenheit.

www.euregio-zertifikat.de

Oberrheinkonferenz

Dieses 1975 gegründete deutsch-französisch-schweizerische Forum bildet den institutionellen Rahmen der grenzüberschreitenden regionalen Zusammenarbeit am Oberrhein. Die Hauptaufgabe der 12 Arbeitsgruppen und etwa 35 Expertenausschüsse (u.a. existiert ein Expertenausschuss „Grenzgänger“) besteht darin, die Zusammenarbeit zwischen Regierungs- und Verwaltungsbehörden zu stärken und das Zusammenleben der Bürger zu erleichtern und zu bereichern. www.oberrheinkonferenz.org

EUCOR The European Campus

Die Europäische Konföderation der Oberrheinischen Universitäten wurde 1989 gegründet und sie ist ein trinationaler Verband von fünf Hochschulen in der Region am Oberrhein:

- Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- Universität Basel
- Universität Straßburg
- Karlsruher Institut für Technologie
- Universität des Oberelsass

Ziel: Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und Vertiefung von Forschung und Lehre; Austausch von Studierenden und Dozierenden; gemeinsame Studienangebote und gegenseitige Anerkennung von Studienleistungen; gemeinsame Forschungsprogramme,

<https://www.eucor-uni.org>



Beratungsangebot von EURES-T-Oberrhein:

Die **EURES-Berater und EURES-Beraterinnen** sind ausgebildete Fachkräfte, die Arbeitsuchende, Arbeitnehmer und Arbeitgeber bei grenzüberschreitenden Fragen informieren und beraten.

Die EURES-Berater/innen geben Auskunft über:

- Lebens- und Arbeitsbedingungen
- Arbeitsmarkt, Arbeitsuche
- Bewerbungsmodalitäten
- Nationale Sozialversicherungsregelungen
- Koordinierung Sozialversicherungsrecht innerhalb Europas
- Arbeits-, Sozial- und Steuerrecht

Die EURES-Fachexperten informieren über die grenzüberschreitende Ausbildung.

Eine Übersicht aller EURES-Berater/-innen der Grenzregion Oberrhein finden Sie unter: www.eures-t-oberrhein.eu/ueber-eures-t/beratungsteam/

Sie erreichen die EURES-Berater/innen über den **One-Stop-Shop** von EURES-T Oberrhein unter: info@eures-t-oberrhein.eu

oder folgenden nationalen Telefonnummern:

- **CH:** 0848 22 66 88
- **D:** 0761 202 69 111
- **F:** 03 67 68 0100